





Minister (in der Rede vom 28. Januar) über das Verhältnis von Moral und Religion ...

Schließlich noch eine wohlgenante, Frieden werdende Frage an die Regierung ...

Deutschland.

N. L. C. Berlin, 8. Februar. Heute fand die erste Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für das Volksschulgesetz statt ...

Kranken häßige Lippen drang oft ein herzliches Lachen, so wie selten war dies vorher geschehen ...

Jellicia sah wohl den bösen Blick der Gattin des Consuls und hätte am liebsten das kostbare Geschenkt zurückgegeben ...

Am Abend wollte Herr Walter mit seiner Frau und mit Elise ein in dem Park stattfindendes Concert besuchen ...

(Fortsetzung folgt.)

war beantragt, den Eingang zu fassen: „Die Volksschule ist eine Veranstaltung des Staats ...“

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Es scheinen in kaufmännischen Kreisen Zweifel über die Zollsätze zu bestehen ...“

N. L. C. Berlin, 8. Februar. Aus der jüngsten Sitzung der Budgetkommission des Reichstags ...

Berlin, 8. Februar. Wechselt hervorgeratene Zweifel und Mißdeutungen haben den Finanzminister veranlaßt ...

Die gemäß § 9 I Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 zulässigen Abzüge für Abnutzung von Gebäuden ...

des Bauwertes. (1) Berlin, 8. Februar. Nach Meldungen aus Sofia wird eine große Anzahl bulgarischer Offiziere demnachst zu den Vorträgen an der Kriegsakademie in Berlin zugelassen werden ...

bei Balthisch, Varna und Burgas erbaut. In der Zwischenräume werden kleine, unter sich und mit den Zentralfestungen durch Batterien verbundene Forts angelegt.

Breslau, 8. Februar. Eine große Volksversammlung, an der sich 200 Frauen und zahlreiche Lehrer beteiligten ...

Bozen, 8. Februar. Die Barthe ist in Folge von Gießbrüngen auf 3,74 Meter gefallen. Dagegen wird aus Pogorzelle ein schneues Steigen des Flusses von 2,90 auf 3,58 Meter gemeldet ...

Bromberg, 4. Februar. Gestern Nachmittag beschloß eine von etwa 1500 Personen des Stadtkreises Bromberg und der Landkreise Bromberg und Wirlich beschickte Versammlung ...

Danzig, 8. Februar. In der heutigen Sitzung des Magistrats stellte der Erste Bürgermeister Dr. Baumbach mit, er sei von dem Kaiser zu der Mitteilung an die Bürgererschaft ermächtigt ...

Königsberg i. Pr., 8. Februar. Gestern Abend wurde der Versuch gemacht, im Schloß den Anfang zum Konfessionarium mittels Petroleum in Brand zu setzen ...

Frankfurt a. M., 8. Februar. Der für gestern Abend zur Erstaufführung im hiesigen Schauspielhaus anstehende Einakter von Paul Bonnetain „Nach der Eheheubung“ wurde vollständig verboten ...

Stettin, 8. Februar. Die gestrige, vom hiesigen nationalliberalen Verein berufene, nicht von Freisinnigen und Freikonfessionellen beschickte Versammlung, in welcher Männer, Kreuz-Stegen u. A. sprachen ...

Wien, 8. Februar. Einer Meldung der K. Z. aus Warschau zufolge bot ein Artillerie-Oberst seiner Truppe Guten Morgen, worauf alles stumm blieb ...

Wiesbaden, 8. Februar. Fürst Bischoff empfing gestern die das Ehrenmitglieddiplom überbringenden Abgeordneten des Lübecker Kampagnenvereins ...

Breslau, 7. Februar. Der konservative Landesverein von Sachsen erläßt folgende Belagerungsbeschlüsse: „Von den Vorständen des konservativen Landesvereins sind nach der letzten Landtagswahl Schritte einzuleiten ...“

Berlin, 8. Februar. Nach Meldungen aus Sofia wird eine große Anzahl bulgarischer Offiziere demnachst zu den Vorträgen an der Kriegsakademie in Berlin zugelassen werden ...



Partei in dem betreffenden Wahlkreis behufs gemeinsamen Vorgehens dann herbeizuführen, wenn ihnen dies notwendig erscheint. Es erscheint aber hierbei als selbstverständlich, daß berartige in einem Wahlkreis getroffene Abmachungen lediglich für den Wahlkreis, beziehentlich die bezügliche Wahl Gültigkeit haben, für welche sie abgeschlossen sind, sich aus ihnen aber keine Folgerungen für das Verhalten der Gesinnungsgenossen außerhalb des Wahlkreises ziehen lassen.

Belgien.

Brüssel, 6. Februar. Die von der Regierung der Kammer über die Verfassungsrevision unterbreitete Vorlage will auch die künftige Thronfolge regeln. Der jetzige König hat keinen Sohn; der nächste Thronerbe, sein Bruder, der Graf von Flandern, ist so schwächlich, daß er schwerlich den Thron bestiegen wird und dessen einziger Sohn Prinz Albert ist körperlich schwächlich. Da die weibliche Linie ganz ausgeschlossen ist, so rüht die Thronfolge auf ziemlich schwachen Füßen. Nach der Regierungsvorlage wünscht der König gütlich: es soll ihm dieselbe Berechtigung zugesprochen werden, welche sein Vater erlangt hatte, falls keine männliche Descendenz vorhanden, mit Zustimmung der Kammer seinen Nachfolger selbst zu ernennen. Die Kammer müssen in diesem Falle mit zwei Drittel aller Mitglieder oder bei der Verhandlung theilnehmend und mit zwei Drittel aller Stimmen dem Antrage des Königs zustimmen. Ferner sollen die Erbstatuten der königlichen Prinzen der Genehmigung des Königs unterliegen, denn eine unpolitische oder unbedachte Verbindung könnte für die Geschichte der Nation missliche Folgen haben und das verfassungsmäßige Vordrecht der mittelbar oder unmittelbar zur Krone berufenen Prinzen mißbrauchen als Folge die durch das öffentliche Interesse gerechtfertigte Ausnahmemaßnahme haben.

England.

London, 6. Februar. Zwei neue Erreichungen auf unserer inneren politischen Schaubühne verdienen der Beachtung, da sie von Einfluß sein werden für den Verlauf der Generalwahlen und deren ergebnisreiche Resultate. Zunächst hat sich in den letzten Tagen im Schooße der liberalen Partei eine Strömung in verstärkter Weise geltend gemacht, welche leicht, wie bei den Konserativen und den ihnen verwandten liberalen Gesinnungen, eine Spaltung im entscheidenden Augenblicke in dem Lager der Liberalen hervorruft kann. Ein Theil der radikalsten Mitglieder der Partei Gladstone, so besonders die Vertreter der Kohlenindustrie, Farmländ, Bunt und Gewissen machen unter dem Druck der Bedürfnisse des Trades Union-Kongresses und der Delegierten-Verhandlungen der Kohlenbergwerke Anspruch auf eine Erweiterung der Forderungen in Bezug auf die Arbeitergesetzgebung, namentlich wegen Einföhrung des Achtstundentages in das liberale Programm, sowie eine Vergrößerung der Zahl der Arbeiter-Vertreter im Parlament. Die radikale Linke unterstüßt das letztere Verlangen energisch, doch wollen Gladstone und seine Offiziere nicht davon wissen, fohren liberale Seite an Arbeiterparteiabenden abzugeben, und sie fochten mit Recht, daß wenn in unruhigen Wohlthätigen Arbeiterparteiabenden aufgestellt werden, das liberale Bürgerthum der Stimmenerwerblichkeit verfallt und so den konservativ-liberalen Unionisten das Wasser auf die Hände getrieben wird. Die liberale Presse und die liberale Rehrer geben sich zwar als Wähler, die dem Arbeiterpartei folgen und sich nicht in erster Linie darum handeln, das Regiment des Tories und ihrer Verbündeten zu bestreiten, es werde dann schon Rath werden. Man hat jedoch dem „arbeitenden Volk“ in der letzten Zeit so viel von seiner Unmacht und Zukunft vorgegesagt, daß dasselbe widerwärtig geworden ist und nun ernstlich verlangen, die liberale Partei solle nicht nur nach seiner Seite tendieren, sondern auch die Arbeiter befragen. Einen Bruch zu verüben, überlassen die Arbeiter den Liberalen, ihnen selbst liegt nicht viel mehr an der Frage: „Ob Salisbury, ob Gladstone?“ Das zweite bedeutungsvolle Element, das seine Schatten auf die kommende Kampagne werfen wird, ist der große Streik, den die liberale Partei in London mit dem morgigen Tage beginnt, um die Metroville für die liberale Partei zurückzuerobieren. Hier in London liegt die Hauptquartiere der gegenwärtigen Regierung. Sieben Aedile der Vertreter Londons im Parlament sind konservativ, fast alle mit starker Majoritätsgewalt gewählt unter Umständen, welche allerdings durch die Gladstone'sche Erweiterung des Stimmrechts auf die arbeitenden Klassen noch nicht beeinflusst wurden. Pränzig große Meetings sind bereits angelegt und morgen eröffnet Sir George Trevelyan den Helgen der Agitationsreden. Zum werden die besten Redner der Partei folgen und Dr. Schomburgk, der General-Abwiler der Liberalen, hat seine Rede gestellt, seine Truppen organisiert. Auf dem nächsten Abend werden die Liberalen manche Siege erobern, daran ist kein Zweifel. Füllt ihnen in London ein erheblicher Theil der verlorenen Siege wieder zu, so muß sich die königliche Wiktoria ihre Thronrede wieder von Herrn Gladstone verfaßten lassen.

Deutscher Reichstag.

166. Sitzung vom 8. Februar.

Das Haus legt die Beratung der auf die Arbeiterversicherung bezüglichen Kapitel im Etat des Reichsamt des Innern fort. Es legt dazu der sozialdemokratische Antrag (Auer u. Gen.) zur Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes vor. Das Wort nimmt Geh. Ober-Regierungsrat Sarbmann: Die Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Wahl von Beirathern des Reichsversicherungsamts können allerdings verstanden ausgedeutet werden. Es war aber ein Vorhaben vorhanden, dem sofort abgeholfen werden mußte. Es war in Folge dessen nicht möglich, immer die Hilfe der gesetzlichen Autorität in Anspruch zu nehmen. Herr Gillenberger hat sich gegen die Landesversicherungsämter gewendet und behauptet, ihre Entscheidungen ständen im Widerspruch mit den Entschlüssen des Reichsversicherungsamts. In dem Bescheide des letzteren wird aber gerade die von Herrn Gillenberger ange-

regte Frage als eine offene bezeichnet. Eine Entscheidung ist vom Reichsversicherungsamt nicht getroffen. Das aber kann ich versichern, daß die Landesversicherungsämter mit dem Reichsversicherungsamt in größter Harmonie sind. Herr Gillenberger will wohl nur die Landesversicherungsämter befehligen und eine Kontrolle darüber verlangen, weil er glaubt mit einem Einzel-Antrage fertig zu werden als mit einem ganzen Bündel. Das die Berufsgenossenschaften, wie die Schiedsgerichte, rücksichtslos gegen die Arbeiter vorgehen, ist nach meiner Erfahrung nicht richtig. Im Gegenfalle habe ich gefunden, daß sie sich den Arbeitern gegenüber stets wohlwollend verhalten. Herr Gillenberger meint, die Zahl der Richter nehme zu, man muß aber bei der Statistik nicht mit abstrahieren, sondern wohl mit relativen Zahlen rechnen, und das noch sind die Richter jetzt im Abnehmen - Abg. Hitz (Str.): Ich halte die Ergänzung des Reichsversicherungsamts wie sie in Folge vorhandener Nothlage statgefunden hat, für richtig. Ebenfalls ist diese Nothlage aber ein Beweis, daß eine Nothwendigkeit an Unfallversicherungsgefeß bald eingebracht werden muß, wie dies ja von den linken Benen, wie der rechten Seite anerkannt worden ist. Im Einzelnen werden wir zu prüfen haben, wenn der Gesetzentwurf an uns kommt. Der sozialdemokratische Antrag insofern Forderungen, welche bedeutsam sind als die in dem Reichsamt enthaltenen, sind. Der Antrag ist im allgemeinen unklar gehalten, zum Theil unverständlich. Das die Schwierigkeiten des Gesetzes durch die Kommission des Hauses eingeleitet worden sind, und der Arbeiter in Folge des Umstandes, daß er dabei nur gewinnen kann, zu beschuldigen ist, ist nicht richtig, weil der Antrag nicht, sondern die Abg. Müller (ul.), die Hitz (Str.) und Gen. ist der Antrag eingebracht worden:

Die verbandelten Regierungen zu erlösen, daßjagt einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes vorzulegen. Staatsratr von Wittger: Der erwarrete Unfallgesetz-Novelle wird im nächsten Jahre nicht nur auf andere Kategorien ausgebehrt werden, sondern auch Korrekturen des jetzigen Gesetzes enthalten, die von der bisherigen Praxis als empfehlenswert angesehen werden. Wenn der Herr Vordrucker wünscht, die Novelle möge den Lohn ganzlich in dieser Gestalt vorgelegt werden, so erinnere ich daran, daß das Bedürfnis einer Ausdehnung in weiteren Kreisen nicht empfunden wird und z. B. der Berufsgenossenschaftsfrage nicht für Reformen ausgesprochen hat. Was sich als Mangel herausstellt, kann oft leicht im Wege der Praxis ohne Gesetzänderung abgehoben werden. Das Erachten des Gesetzes ist nach der folgenden Seite hin über Erwarten günstig. Für 1891 betrug die Gesamtsumme der gezahlten Renten 15,45 Millionen. Das stellt einen Kapitalwert der Rentenanlage nach versicherungsmathematischen Grundlagen von 54,5 Millionen dar. Rednet man dazu einen Reservefonds von 10 Millionen, so sind die Renten zusammen mit 11 Millionen, pro Kopf der Versicherten betraffend 1 Mk., zu erwarten für 1891 eine Gesamtentlohnung von 76,4 Millionen. Dann stellt sich ein Erlös von 88,8 Millionen von Versicherungsbeiträgen, die bei den Postämtern verkauft wurden, gegenüber. Man wird sehen, daß der Bedarf dieser mehr als gedeckt ist. Dabei ist freilich, wie ich schon früher hervorgehoben will, nicht außer Acht zu lassen, daß nur Altersrenten und nicht Invalidenrenten gezahlt worden sind. Legt man der Betrachtung die Beiträge der zweiten Kategorie, die den Durchkämpften aller Beträge bildet, zu Grunde, so hätten freilich 103 Mk. entnommen werden. Die kleinen Beiträge haben bereits auch damals, in der Zeit des Reichs, zu Gunsten der hiesigen Stadt ein gutes Wort gesprochen, das die alten Auswähler. Dies Zeugnis spricht nicht gegen das Gesetz. Nach den uns ausgegangenen Bemerkungen ist unabweisbar, daß das Gesetz, wo man es richtig angeschlossen hat, nicht ungut gelassen wird. Erst heute kam ein Antrag einer großen Stadt zu mir, der mit dem Gesetz nicht im Einklange steht, aber das Interesse und Wohlwille des Gesetz ist in keiner Stadt nicht zu hüten. Das Kleingeldgeschäft ist dort auf die Konsumal-Verwaltung übernommen worden, für nicht händige Arbeiter werden die Kosten aus der Kammerei Kasse getragen, und daraus erwachsen derselben, wie der Herr mitteilte, jährlich nur wenige hundert Mark Kosten. Sein Gesamtumsatz ging dahin, daß das Gesetz in seiner Stadt einen guten Boden gefunden habe. - Der Bundesrat hat sich gesagt, daß die Entwertung nur durch eine Entlohnung des Datums zu erreichen ist, da hiermit eine spätere Vergrößerung der Marke außerordentlich erleichtert wird. Die Herr Gillenberger kann somit, sei möglich, die Entlohnung des Datums Kammerei über das Vorleben des Arbeiters anubringen, verheißt ich nicht. Er selbst wünscht die Entwertung durch den Firmenstempel. Dadurch wird doch sofort Rath, bei dem der Arbeiter befristet war. Ebenfalls wird die Regierung ganz bereit sein, alle Vorschläge auf Abänderung des Gesetzes in erste Erwägung zu ziehen, in der Hoffnung, damit auch etwa noch bestehende Unbequemlichkeiten bei Handhabung des Gesetzes zu beseitigen. (Bravo!) - (Schluß in der Debatte.)

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\* Halle, 9. Februar. Es war eine vortheilhafte und abgerundete Vorlesung, welche uns gestern im Stadttheater von Minna von Baxendale geboten wurde. Das klassische Besten der Welt ist heute eine magische Wirkung aus und zeigte von Neuem, daß ein wahrer, echtes Kunstwerk dem Götterreich der Welt nicht unterworfen ist. Dieser Gedanke, der Berner lebt, so lange in unserem Volk noch die letzte Erinnerung an das große Friedrich'sche Heer zurückbleibt, und dieser Französisch liegt die Unsterblichkeit in den vortagen Augen! - Für den unabhälligen Herrn Schab hat Herr Bruno Seidner aus Leipzig den Major von Wilhelm übernommen und erwies sich als ein tüchtiger und gewandter Schauspieler. Seine Darstellung entbehrt nicht der Eleganz und der Wärme, welche die Rolle fordert, und zeigte vorzüglich in den Szenen mit Just und Berner den rechten Ton. Als wirkungsvolle Minna fochten ihm Kräutlein Greve zur Seite, welche hier ihre Verbindung wohl und ganz entwicelt konnte. Wohl vorhanden Leben und Besondere der Natur, wie die Kräutlein Schreiber als Französisch; wir müssen offen zugeben, daß die das reineren „Freuzenimmern“ besser und lebenswahriger wohl nicht darstellen läßt. Nützlich war auch der Wachmeister Berner des Herrn Schürmer, und der große Just des Herrn Friebe. Einen prächtigen Welt als auch Herr Desj und Herr Schmitt'schler zeigte als Vicent de Martigny ein hübsches und wohlcenturtes Französisch. Mit Verachtung des Plomments war der Besuch des Theaters sehr wünschlich, und darf man sich da wohl mit Recht fragen, ob wir in einer Unvergleichlich: Stadt wohnen?

Bemerkliches.

Ein Stückchen aus der „tollen Zeit“ in Weimar. - Unter dieser „tollen Zeit“ sind die Jugendjahre des Großherzogs Karl August und die „Sünder“ zu verstehen, die er mit seiner Verlobten Goethe gemacht. In der ersten Winternacht wurden die jungen Weimarer, die streng ihre Bürgerpflichten hielten, aus dem ersten lauten Schlaf plötzlich durch Beethoven'schen, Schellengetling und Hundebell aufgedeckt, wenn die lustigen Herren vom Hofe in laulenden Schritten von einer Abendstunde heimkehrten. Im Sommer und Herbstmonat erlebten rasche Jagdsagen und Jagdpartien den streben Bürgern die Bedrüd. Bei einem solchen Jagdsausflug nun kamen der Fürst und sein Dichter zufällig vom Goloze ab und führten in ein ehulames Baumengebiet ein, um ihren Durst zu löschen. Eine alte Bäuerin stand am Hinterlaß in voller Manneskleidung, unter dem Goloze, jedoch ohne auf Bitten der Gäste und ging um ihren röhrligen Misch aus dem Keller zu holen. Den Hundesherrn in seinem unheimlichen Jagrobd erkannte dieselbe keineswegs, ihre Identitätsgelt galt nur den beiden nachsichtigen und vertriehen Jägern. Raum oder baite sie die Gäste verließen, als der Großherzog einen letzten Satz, den er schon vorher auf den Festabend bemerkt, mit raschem Schritt beim Fuß nahm, in das Hinterlaß steckte und der Dettel darüber schlüpfte. Gleich darauf trat die Bäuerin arglos wieder ein, reichete den Jägern den Gabetrump und wurde von Beiden wachselweise, bis die Gäste geleert waren, besorgt mit Fragen nach allerley Umständen, bis sie wieder ihren Vater vermisste, noch auf den Arm achtete, den dieser in seinem nassen Gängenisse verwickelte. Schließlich empfahlen sich die beiden Wärdere und amüßten sich Wüßlich bei dem Gedanken, welche Augen ihre Wüßlichkeit bei der Entdeckung des geliebten Vaters in der Bäuerin hätten sehen können. Der nächster Gelegenheit entschuldigt werden, so nahm Karl August sich vor, denn die Wüßlichkeit im Hinterlaß war ohne Zweifel vorhanden, der Dittelretrag also verloren. - Wenige Wochen später, als wieder eine Jagd in der Gegend stattfand, suchte er denn auch mit seinem Goloze das abgelegene Sündensünder wieder auf. Er herrschte die geborene Golozhin, die von Beethen entgangen, während ihr Vater hochwürdiges Reichsgraf nam, daß sich in die Herren - - „Die Guch“, fiel der Großherzog ein, damals den kleinen Schabensack geliebt haben, Mutterchen. Aber hier nicht hier Entgelt dafür, mit der Mutter kommt ihr doch nichts mehr anfangen. Die gute Wüßlichkeit nämlich hingehend das hergeborene Golozhin ein, dann hingelte sie hoch und erklärte lächelnd: „Hat nichts gemacht, ihr Herren, die Wüßlichkeit ist an den Hof nach Weimar gekommen, dafür war sie immer noch an genug.“

Handel und Verkehr.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 9. Februar 1882. Briefe mit Auschluss der Pfandbriefe für 1000 (Alto netto.) Weizen 183-184, 204 Mk. nominell, feinstes märktlich und ausländischer über Notiz, - Raubweizen 192-200 Mk. - Roggen 202-208 Mk. nominell. - Gerste Grau rubia, 172-192 Mk. feinste über Notiz, Futter- 150-160 Mk. - Safer rubiger 147-167 Mk. neuer - Weizen amerik. 172-180 Mk. nominell, - Dommanus 165-172 Mk. - Weizen ungarischer 165-170 Mk. - Roggen 268-275 Mk. - Hülsen, Sommerhülsen 250-260 Mk. - Erbisen, Wtt. rubia 200-210 Mk. feinste über Notiz. - Weizen ohne Handel. - Kammeln excl. Sad per 100 kg netto ohne Handel 40-42 Mk. - Stärke incl. Kaff von 100 kg netto incl. 109 Netto rubia - 3 Ball prima-Weizen rubia 47,00-48,00 Mk. abfallende Sorten billiger. - Weizenfrüchte incl. Sad für 100 Kiloq. brutto bei geringen Vorräthen 38,50-39,50 Mk. - Preise per 100 kg Netto.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns list item names and prices in different currencies or units.



# G. Schwarzenberger,

— Halle a. S. — Poststraße 9/10. —  
**Einziges** Spezialgeschäft für **Wäsche, Sammet- und Seidenwaren.** **Billigste Bezugsquelle.**

Meine Stoffe entstammen den **ersten Fabriken des In- und Auslandes**, und übernehme ich für die **Halbbarkeit** derselben unbedingt **volle Garantie.**

**Schwarze Costume-Stoffe:**  
 Vorrätig in ca. 35 Qualitäten  
 Schw. Merveilleux Nr. v. 1,50 M. a. Merveilleux solide  
 Nr. 2 25 M. Merveilleux Garantie Nr. 3,00 M.  
**Farbige Costume-Stoffe:**  
 Vorrätig in 80—100 Farben. Merveilleuxcouleur Nr. 2,75,  
 3,00, 3,30, 3,75, 4,00, 4,50

## Amtliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Belenerstraße auf der Strecke von dem südlichen Ende des Grundstücks Nr. 4 bis zur Cassestraße unter Aufhebung der früher festgestellten, festgesetzte neue Baufluchtlinie nunmehr förmlich festgelegt ist, da die davon betroffenen Grundstückseigentümer sich mit derselben einverstanden erklärt haben. Der bezügl. Plan kann im Stadtbauamt eingesehen werden.  
 Halle a. S., den 8. Februar 1892

Der Magistrat.  
 Staude.

### Bekanntmachung, betreffend die Zurückstellung und Befreiung von der aktiven Dienstpflicht wegen häuslicher Verhältnisse beim Ersatz-Geschäft im Aushebungsbezirk der Stadt Halle a/S.

Diejenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Anträge auf Zurückstellung oder gänzliche Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse, zu dem in der letzten Hälfte des Monats März cr. stattfindenden Ersatz-Geschäft anzubringen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, **diese Anträge unter Benützung des hierzu amtlich vorgeschriebenen Formulars bis zum 20. Februar im Militär-Bureau, Rathhausgasse Nr. 18, woselbst auch die Formulare zu empfangen sind, einzureichen.**  
**Ganz besonders muß hierbei darauf hingewiesen werden, daß nach der Aushebung angebrachte Anträge nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die maßgebenden Gründe erst nach der Aushebung der Betroffenen hervorgetreten sind, anderenfalls aber, wo diese Gründe schon vor der Aushebung bestanden, die Anträge Berücksichtigung nicht finden können.**

Der Magistrat.  
 Staude.

Von Montag den 28. März cr. ab findet in hiesiger Stadt die **technische Revision der Waage und Gewichte** statt. Das **geschäftstreibende Publikum** wird hiervon zur Veranlassung rechtzeitiger Prüfung der Waage pp. mit dem Bemerken in Kenntniss gesetzt, daß alle bei den Revisionen vorgefundenen, mit dem gesetzlichen Eichungsstempel nicht versehenen, oder unrichtigen Waage, Gewichte und Waagen eingesehen und die betr. Gewerbetreibenden Bestrafung nach § 369 Nr. 2 des Reichs-Strafgesetzbuchs zu gewärtigen haben.  
 Halle a. S., den 6. Februar 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

### Auslieferung.

Die Anfertigung bzw. Velerung von **Belleidungs- und Auslieferungsgütern** für die uniformirten Polizei-Wachmeister und Sergeanten der Stadt Halle a. S. auf das Rechnungsjahr 1892/93 soll auf dem Wege der **Wettbewerb** contractlich vergeben werden. Die **Velerung** wird vorwiegend den Bedarf von 76 **Beamtinnen** umfassen und sich auf **Paletots, Waffenträger, Achsenstücke mit Nummern, Tuschlöcher, Handschuhe, Halsbänder und Helme** erstrecken. **Angebote** sind unter Beifügung von **Proben** bis **spätestens 17. d. Mts.** an die **Belleidungs-Commission** der **Executio-Polizei-Beamtinnen** hierelbst einzureichen.  
 Die angegebenden **Preise** versehen sich franco hier.  
 Halle a. S., den 6. Februar 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Bei der städtischen Sparkasse sind **größere Bestände** zur **Auslieferung auf Hypothek** verfügbar. Nähere Auskunft wird im **Bureau der städtischen Sparkasse** erteilt.  
 Halle a. S., den 4. Februar 1892.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.  
 Schmidt.

### Bekanntmachung.

Wegen der **Donnerstag am 11. d. Mts.** beginnenden **Auktion** der **verfallenen, aus dem 4. Quartale 1890 herrührenden Pfänder, kann am 10. und 11. d. Mts.** die **Einslösung nicht verfallener Pfänder nur in den allerbringendsten Fällen gestattet werden.**  
 damit es ermöglicht wird, die **Einslösung und Erneuerung** der **verfallenen Pfänder** zu bewirken.  
 Es gelangen **besahm am 10. und 11. d. Mts.** vorzugsweise **diejenigen Pfandscheine zur Annahme, welche im 4. Quartale 1890 in braunem Druck ausgefertigt und auf der Vorderseite mit einem gleichfarbigen Kreuz versehen sind.**  
 Halle a. S., den 8. Februar 1892.

Das Rathaus der Stadt Halle.



**Otto Kaestner & Co.**  
 Inh.: **Meissner & Thetmann**  
**Expedition, Möbeltransport, Verpackung, Lagerung, Mitglieder d. Deutsch-Deherr. Möbeltransport-Verbandes.**  
 Halle a. S.,  
 Gr. Brauhausgasse 24/27.

Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Druck von H. Kietzmann in Halle. Große Ulrichstraße 13, geöffnet Morgens von 7—12 Uhr, Nachmittags von —7 Uhr

## Freyberg's Garten.

Erlaube mir meiner werthen Nachbarschaft, Freunden u. Bekannten mein **neuerbautes Restaurant** zu flehigem Besuche zu empfehlen. **Sam. Ausschank** gelangt nur **Freyberg-Bräu**  $\frac{1}{10}$  15 S. **Sodawassergesell.**

**Paul Jahn.**

## Handwerker - Meister - Verein.

**Versammlung**  
 Freitag, den 12. Februar cr., Abends 8 Uhr im **Hotel „Zur Tulpe“.**

### Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Professor Dr. Rothstein; „Ueber die locale Seite der australischen Gehirne.“
2. Anmeldung neuer Mitglieder zur Vorhubsband.

Um zahlreiches Erscheinen erlucht **Der Vorstand.**

## Frauen - Verein zur Armen- und Krankenpflege.

**Donnerstag, den 11. Februar, Abends 6 Uhr, im Volksschulsaal:**

### Vortrag

des Herrn Professor Dr. A. Müller:  
**„Die Selaverei im Islam“.**

**Karten** für diesen und die folgenden 3 Vorträge der Herren Professor Director Dr. **Muff** zu Sietlin, Professor Dr. **E. Meier** und Professor Dr. **Kautsch** hier sind um **Preise von 2 Mark** zu haben in der Buchhandlung von **Schröder & Simon**, große Ulrichstraße 48 und in der **Lippert'schen Buchhandlung (Max Nemeyer)**, große Steinstraße 67. Karten für jeden einzelnen Vortrag zu **1 Mark** ebenda.  
**Der Vorsteher: Wächter.**

## Geschäfts-Verlegung.

Unser Geschäft befindet sich während des Baues **Sternstrasse Nr. 10,**

am (kleinen Berlin).  
**Ferd. Weber & Sohn,**  
 Klempnermeister.

## Neues Verfahren

für **Plattföhr-Beschuhungen**, Verräthlich begutachtet, für jeden **Plattföhr** und dazu neigenden, unentbehrlich, fertigt in **geschmackvoller, eleganter Form** an

**Joh. Jajzycek**

Schuhmacherstr.,  
 Friesenstraße Nr. 12.

### Zu Damen-Costümen empfehle ich:

**Schwarzen reinwollenen Kaschmir und gemusterte Wollstoffe**, 100 cm. breit, p. Mtr. v. **90 Pf.** an, **reinwollenen Foulé** 100 cm. breit, von **1,10 M.** an, **reinwollenen Cheviot** 100 cm. breit, p. Mtr. v. **1,25 M.** an, **schwarze garantierte Seidenstoffe**, p. Mtr. v. **2,50 M.** bis zu den feinsten Qualitäten.

### Zu Herren-Anzügen empfehle ich:

**schwarze reinwollene Tuche und Satins** 130 u. 140 cm. breit p. Mtr. **2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,50, 6, 6,50, 7, 7,50, 8, 8,50, 9** und **10 M.** Proben u. Aufträge v. **20 M.** an franco.

Nicht zuzugabe Stoffe werden **zurückgenommen** und der **Kaufpreis** zurückgezahlt.

**Otto Weber's** Trauer-Magazin, Berlin W., Mohrenstrasse 35. Bei **Bestellungen** bitte sich auf dieses Blatt zu beziehen.

## Cibils Fleisch-Extracte

sind die **besten, nacheinstesten und daher im Gebrauch die billigsten.**  
**General-Depöt**  
 a. Cibils Fleischextracte  
**Max Koch,**  
 Hoflieferant,  
 Conservenfabrik Braunschweig

## Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert.**

## Neuer Spielplan!

**Richard Niegels Ballet-Gesellschaft** (10 Damen, 1 Herr).  
 — **Die Soliani-Truppe**, chromatische Ballettmeister. — **Willy Faang** und **Mr. Luigi**, Gymnastiker an der perfekten Stange. — **Wohlers Marius**, Luft-Trapezturner. — **Mr. Charles Gardes**, Equilibrist a. d. Stuhlpyramide. — **Fräulein Minna Stephanie** u. **Fr. G. Behrens**, Graciel. — **Fräulein Josephine Schöen**, Solim. Soubrette. — **Fr. Gust. Behrens**, Solim. — **Die Gesellschaft Hernandez**, Pantomimen-Darsteller.  
 Cassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Freitag, den 12. Februar.

## Grosses Masken-Ball-Fest.

### Concordia-Palast.

Direction: **J. Welsch.**

### Neues Programm.

Die **Diana-Truppe** mit ihren großartigen Leistungen als **Parterre-Akrobaten** und an der römischen Ringen, **Willy Alma**, erste Equilibristin auf dem rollenden Globus, **4 Geschwister Rhodorf**, berühmtes und preisgekröntes hiesiges Damen-Quartett, **Willy und Max Gläser**, Instrumental- und Solim.-Quartett, **Georg Wäber** anerkannt vorzüglicher Meister in Seilang und Romit.  
 Cassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

### Patenhofer Brauerei - Ausschank.

**Edle alte Pilsener** u. **gr. Ulrichstraße.**  
 Sehr empfehlenswerter

### Mittagstisch.

5 Gänge 60 S., nur Sonntags 75 S.  
 Früh u. Abend-Stamm.

### Tinzer Garten.

Jeden Mittwoch **Gesellschaftstag.**  
**C. Boelke.**

### Verein für Erdkunde.

Sitzung am **Mittwoch**, den **10. d. Mts.** um 8 Uhr im Hotel zum Kropfgraben.

### Feier des 19-jährigen Stiftungsfestes.

Vortrag des Herrn Professor Dr. **Johannes Walter** (als Gast) „**Der große Salze** und die **Harmonen.**“

Kirchhoff,

Siegru 1 Beilage.